

Konzert-Kritik zum Weihnachtsoratorium Teile 4-6 von der Lippische Landeszeitung vom 8.1.2013

http://www.lz.de/home/nachrichten_aus_lippe/bad_salzuflen/bad_salzuflen/7602347_Weihnachtsoratorium_ist_ein_grosser_Erfolg.html

J.S. Bach Weihnachtsoratorium Kantaten 4 bis 6 in der Stadtkirche Bad Salzuflen vom 5.1.2013

Weihnachtsoratorium ist ein großer Erfolg
Konzert erweist sich als Paukenschlag



Garanten einer gelungenen Aufführung | Foto: Schwabe

Bad Salzuflen (ans). Wer den Weg von St. Nicolai in Lemgo in die Stadtkirche geschafft hat, konnte über den Jahreswechsel Bachs komplettes Weihnachtsoratorium hören. Am Samstag begeisterte der Chor der Stadtkirche mit den Kantaten drei bis sechs. Bewegende Musik aber weit mehr als ein Konzert.

Die ersten drei Kantaten des Weihnachtsoratoriums sind fester Bestandteil vorweihnachtlicher Einstimmung. Dass aber auch die letzten drei Kantaten ein hohes Kulturgut darstellen, das viel stärker im kulturellen Gedächtnis Deutschlands verankert werden sollte, bewies diese Aufführung. Aber nicht nur das.

Für das Kirchenmusikleben in der Salzestadt und darüberhinaus war diese Aufführung ein mutmachender Paukenschlag. Kantorin Waltraut Huizing hat ein schweres Erbe angetreten. Das musikalische Gemeindeleben der Stadtkirche hat vor gut zehn Jahren einen schweren Rückschlag erlebt. Unter diesen Umständen einen Chor aufgebaut zu haben, der unterstützt von einer Reihe sangesfreudiger Gäste, ein so selbstbewusstes Profil entwickelte, dass er die Zuhörer in der voll besetzten Kirche zu stehenden Beifallsstürmen hinriss, ist nicht hoch genug zu bewerten.

Mit Waltraut Huizing hat die Stadtkirche eine Kantorin gewonnen, die auf der Grundlage einer fundierten Ausbildung jene musikalische Sensibilität mitbringt, die Sängerinnen und Sänger zu einer sicher agierenden chorischen Einheit zusammenzuführen vermag, deren Begeisterung für die Musik Johann Sebastian Bachs sich sofort auf die Zuhörer übertrug. Das galt besonders für die Eingangschöre der drei Kantaten, wobei die Männer in der fugierenden Form des letzten Eingangschores eine sehr gute Figur machten. So mancher Choral hätte sicherlich etwas inniger sein können, aber hier gab Huizing dem individuellen Profil augenscheinlich den Vorrang.

Von den Solisten hinterließ der Bass Gottfried Meyer den glücklichsten Eindruck. Seine Stimme hat inzwischen eine immer wieder berührende Aura gefunden, die sich etwa in der Arie "Erleuchtet auch meine finstren Sinne" wunderschön entfaltete.

Iris Duwenske gefiel mit ihrem vollrunden Sopran, der auch in den Höhen seinen Charakter bewahrte, ebenfalls. Restlos überzeugend vermittelte sie die Kraft Jesu in ihrer Arie "Nur ein Wink von seinen Händen".

Götz Philipp Körner verlieh dem Evangelisten ein energisches Profil wenn er auch in seinen Rezitativen und Arien zuweilen an seine Grenzen stieß.

Die Altistin Mechthild Kerschner ergänzte das Solistenquartett mit ihrer interessanten aber meist sehr zart geführten Stimme. Das um einige hervorragende Bläser ergänzte Orchester "La Réjouissance" erfüllte seine Aufgabe überzeugend.

Dokumenten Information
Copyright © Lippische Landes-Zeitung 2013